

Konzept

zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
zwischen Schule und Elternhaus



an der

Wolfram-von-Eschenbach-Grundschule

Runding

A. Leitgedanken

Die Grundschule begleitet die Entwicklung des Kindes in einem sehr empfänglichen Alter. Mit sechs Jahren beginnt ein Prozess, der das Leben eines Kindes für eine lange Zeit bestimmen wird: Die aktive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Weil sie dies im Innern spüren, sind Kinder in der Regel hochmotiviert, wenn sie die Schule beginnen, sie wollen sich entwickeln, sie wollen lernen. Diese positive Haltung aufzunehmen, zu fördern und trotz oft nicht zu vermeidender Rückschläge im Grundtenor zu bewahren, ist die Aufgabe aller an der Erziehung Beteiligten.

Die Grundstimmung, die Einstellung zum Lernen, das Vertrauen in sich selbst und die Welt, die ein Schulkind nach diesen vier Jahren an der Schwelle zur Pubertät prägt, beeinflusst in hohem Maße die weitere Schullaufbahn.

Um dem Kind also gerecht werden zu können, müssen Eltern und Schule in Erziehung und Bildung partnerschaftlich zusammenarbeiten. Es ist wichtig, einander auf Augenhöhe zu begegnen und die Kompetenz des anderen zu sehen und zu schätzen.

Denn genauso wie eine stabile Elternbeziehung ist auch eine stabile Beziehung zwischen Schule und Elternhaus wichtig für das Erstarken von Kindern. So wie eine gute Partnerschaft die Bedingungen des Aufwachsens fördert, so wirkt jede Beziehungskrise negativ auf die Kinder- vereinfacht gesagt: Das Kind liebt seine Eltern und seinen Lehrer/seine Lehrerin. Nur wenn „die Großen“ sich wirklich verstehen, fühlt sich das Kind frei und geborgen genug, um so gut wie möglich lernen zu können.

Dazu gehört natürlich auch, dass die Erziehungsziele der Erwachsenen (neben Lehrer/in und Eltern manchmal auch Großeltern und andere Verwandte) nicht auseinanderdriften, sondern besprochen werden und in ein gemeinsames Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Eingang finden.

B. Schulspezifische Gegebenheiten

Wer von der Kreisstadt Cham aus das Regen – und Chamtbal nach Osten und Südosten überblickt, gewahrt auf einem Vorberg des Bayerischen Waldes das „Dorf am Berg“, Runding. Herausragend ist die große Burganlage, die, in Renovierung begriffen, der ganze Stolz der Rundingler ist. Das Schulhaus selbst liegt am sonnenverwöhnten Hang Richtung Chamer Senke.

Die vorwiegend ländlich geprägte Bevölkerung besteht aus ca. 2300 Einwohnern, unter ihnen etliche junge Familien, so dass die Wolfram – von Eschenbach – Grundschule mit derzeit 82 Schülern in 4 Jahrgangsklassen auf solide Schülerfortgangszahlen bauen kann. Zwei große Maschinenbaubetriebe sowie ortsansässige Handwerker bieten zahlreiche Arbeitsplätze. So sind in Runding Arbeiter und Angestellte genauso zu Hause wie auch Beamte. Viele pendeln in größere Städte, wobei die Nähe zu den großen Verkehrsadern eine Erleichterung darstellt. Man kann hier gut, nicht zu teuer und ruhig wohnen und mit vertretbarem Zeitaufwand zur Arbeit fahren. Deshalb sind bei den meisten Kindern beide Elternteile berufstätig.

Die Mittagsbetreuung bis 14 Uhr wird deshalb auch von fast der Hälfte der Schülerschaft regelmäßig in Anspruch genommen. Während dieser Zeit können die Kinder auch Hausaufgabe machen, die aber zu Hause von den Eltern kontrolliert werden muss, da die Kontrolle in dieser kurzen Zeit nach Schulschluss nicht gewährleistet werden kann.

Für die Zusammenarbeit mit den Eltern wird immer wichtiger, dass die Schule bei Gesprächszeiten und Terminen sehr flexibel reagieren muss, um dem „Spagat“ in der modernen Lebens- und Arbeitswelt, den die Eltern oftmals leisten müssen, Rechnung zu tragen.

C. Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer differenzierenden Elternarbeit

Qualitätsbereich Gemeinschaft

- Ziele:**
- 1. Schüler, Eltern und Lehrer fühlen sich an der Schule willkommen**
 - 2. Schüler, Eltern und Lehrer tragen gemeinsam zur Gestaltung der Schule als Lebensraum bei und stärken so die Identifikation mit der Schule**

Maßnahmen, die wir bereits durchführen:

- Am 1. Schultag begrüßen wir die Schulanfänger mit Lied, Gedicht oder einem Theaterstück. Alle Anverwandten, die möchten, sind eingeladen, dabei zu sein. Die Mittagsbetreuerinnen bieten eine Führung in ihren Räumlichkeiten an. Der Elternbeirat serviert Kaffee und Kuchen.
- Zu den Herbstferien gibt es Kürbissuppe in der Mittagsbetreuung.
- Jedes Jahr feiern wir mit dem Kindergarten St. Martin. Wir singen gemeinsame Lieder, gestalten den Gottesdienst, gehen mit Laternen durch die Straßen.
- Gemeinsame Feste und Feiern, zu denen auch ganze Familien kommen und gerne gesehen sind, schaffen Verbundenheit: Sommerfest, Weihnachtsfeier, „Großelternstage“
- Zu den Autorenlesungen im Rahmen der alljährlichen Lesewoche und zu allen Schulgottesdiensten sind auch die Eltern eingeladen

Anmerkungen und weiterführende Ideen:

Um die Zugehörigkeit zur Wolfram – von – Eschenbach – Grundschule noch mehr zu verstärken, diskutieren wir, ein Schul - T-Shirt als corporate identity – Maßnahme anzuschaffen.

Qualitätsbereich Kommunikation

Grundlage: Kommunikation geschieht von beiden Seiten aus!

- Ziele:**
- 1. Wesentliche Informationen von allgemeinem Interesse sollen möglichst alle Eltern schnell erreichen**
 - 2. Verhalten und Leistung des Kindes soll den Eltern aktuell bekannt sein**
 - 3. Über die Situation zu Hause Bescheid zu wissen, sofern sie für die schulische Entwicklung des Kindes relevant ist, ist für den Lehrer wichtig**
 - 4. Die Kommunikation der Eltern untereinander soll unterstützt werden, damit Missverständnisse schnell beseitigt und Klarheit geschaffen werden kann, weil die Leute miteinander reden**

Maßnahmen, die wir bereits durchführen:

- **Elternbriefe:** Zu Beginn des Schuljahres erhält das Elternhaus einen Infobrief, in dem alle wesentlichen Daten und Inhalte für das laufende Schuljahr vermerkt sind. In regelmäßigen Abständen (ca. alle 1 – 2 Wochen) werden die Eltern schriftlich über Neuigkeiten informiert.
- **Elterngespräche** außerhalb der Sprechtag oder -stunden: Nach Notwendigkeit werden auch Sprechtermine außerhalb der ausgewiesenen Sprechzeiten angeboten.
- **Lernentwicklungsgespräche:** Im Januar 2016 fanden das 1. Mal Lernentwicklungsgespräche an der Schule statt.
- **Elternstammtisch:** Seit dem Jahre 2014 gibt es erstmals Elternstammtische
- **Telefonkette:** Jedes Schuljahr erstellen wir aufs Neue eine aktuelle Telefonkette, die bei außerordentlichen Ereignissen (z.B. Unterrichtsausfall auf Grund besonderer Witterungsbedingungen) Anwendung findet
- **Homepage:** Aktuelles wird auf unserer homepage veröffentlicht
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Wir lancieren regelmäßig Zeitungsartikel über Ereignisse an unserer Schule und sind auch im vierteljährlich erscheinenden örtlichen „Burgboten“ vertreten

Anmerkungen und weiterführende Ideen:

- Nachdem das Handy bzw. das multifunktionale Smartphone als Kommunikationsweg immer stärkere Bedeutung erlangt, werden wir es mehr in den Informationsfluss einbauen müssen.

Der Lehrerschaft wäre es sehr wichtig, es möglichst bald zu wissen, wenn sich für das Kind bedeutsame familiäre Ereignisse anbahnen (Trennung, Scheidung, Krankheit ...). Dies gilt es, den Eltern in geeigneter Weise zu publizieren.

Qualitätsbereich Kooperation

- Ziele:**
- 1. Wir arbeiten mit den Eltern zusammen, um die individuelle Entwicklung des Kindes zu fördern**
 - 2. Wir arbeiten mit externen Beratern zusammen, initiieren bei Bedarf Treffen, empfehlen Anlaufstellen zur Beratung**
 - 3. Wir informieren zu allgemein interessanten erzieherischen Themen**

Maßnahmen, die wir bereits durchführen:

- Beratungslehrer und Schulpsychologe werden baldmöglichst informiert, wenn ein Problem auftaucht.
- Der MSD – Dienst ist bei uns 3 Stunden wöchentlich tätig, um Schulschwierigkeiten zu begegnen und mit Kindern direkt zu arbeiten.
- Die Kinderpsychiatrie bzw. die Schule f. Kranke werden informiert und als Partner im Erziehungsprozess zu Rate gezogen.
- Die Erziehungsberatungsstelle in der Kreisstadt empfehlen wir bei Bedarf und sind dann auch direkt in Kontakt mit den Therapeuten.
- Wir veranstalten Elternabende oder vermitteln Termine an benachbarten Schulen (z.B. Infoabende Übertritt für 3. und 4. Klassen, Familientherapie, Ist mein Kind schulreif?, der Schulanfänger im Verkehr, Hausaufgaben richtig machen ...)
- Dabei arbeiten wir zusammen mit anderen Schulen, Polizei, Fachleuten in der Therapie
- Weitere externe Partner zur Gestaltung des Unterrichts sind für Runding z.B. der Landesbund für Vogelschutz, der Naturschutz, FFW, Bürgermeister, DLRG, Klärwärter, Musikschule, Strom TÜV SÜD, Klimamobil.
- Auch der örtliche Abgeordnete besuchte uns schon zum Europatag und als Lesepate.

Anmerkungen und weiterführende Ideen:

- weitere Elternabende anbieten zu aktuellen Themen: z.B. Cybermobbing, Internet

Qualitätsbereich Mitsprache

- Ziele:**
- 1. Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben oder im Elternbeirat**
 - 2. Wir beraten Aktionen und Termine gemeinsam, nehmen Anliegen und Verbesserungsvorschläge gerne auf**

Maßnahmen, die wir bereits durchführen:

- Bei den verschiedenen Aktionen in der Schule (z.B. Schuleinschreibung, Fasching, Theaterfahrt, Weihnachtsfeier, Sommerfest...) sorgt der Elternbeirat in Eigenregie für Verpflegung und kümmert sich auch um die Kinder (zusätzliche Helferdienste, zusätzliche Aufsicht bei Veranstaltungen)
- Das bei Veranstaltungen verdiente Geld kommt wieder der Schule zu Gute (Autorenhonorar, Busrechnungen zu diversen Veranstaltungen, Ausstattung der Räumlichkeiten, z.B. Dokumentenkamera, Lautsprecheranlage, s.u. Bücherei ...)
- Das Schulfruchtprogramm wird wöchentlich von Eltern komplett und sehr zuverlässig betreut
- Zweimal im Jahr bietet der Elternbeirat ein großes „gesundes Frühstück“ an
- Besonderes Engagement zeigte der Elternbeirat für unsere Schülerbücherei: Wände streichen, neue Vorhänge, neues Ausleihsystem per Programm (Laptop)

Anmerkungen und weiterführende Ideen:

Die Bereiche der Mitsprache sind eigentlich erschöpft; die Eltern haben keine zusätzlichen Anregungen oder Wünsche, die man mit integrieren könnte.

1. Befragung

Zum Ende des letzten Schuljahres befragten wir die Eltern zur Häufigkeit der Nutzung der Homepage unserer Schule. Wir erfuhren, dass diese Möglichkeit der Informationsgewinnung immer mehr zunimmt und deshalb auf dem neuesten Stand gehalten werden sollte.

2. Beobachtung

Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern diskutieren die Lehrer in der wöchentlichen Dienstbesprechung ausführlich.

3. Interviews

Gespräche mit den Eltern im Rahmen zwangloser Zusammenkünfte auf Festen, Feiern oder Elterntreffs sind für uns ein Fundus an Ideen und Anregungen für die Schulentwicklung.

4. Interne Evaluation

Auf eine systematische Qualitätssicherung zu festen Terminen (z. B. Ende des Schuljahres) haben wir bislang verzichtet. Bereits im kommenden Schuljahr steht der nächste große Termin zur externen Evaluation an, den wir interessiert erwarten.

Dieses Konzept wurde im Erstentwurf erstellt im Verlauf einer Lehrerkonferenz an der Wolfram–von–Eschenbach–Grundschule Runding. Auch der Elternbeirat traf sich zur Diskussion und Besprechung. Nach dem Abgleich und der Zusammenfügung der beiden Konzepte wird der Text auf der Homepage der Schule veröffentlicht, um der gesamten Elternschaft die Möglichkeit zu geben, sich in den Teilbereichen mit einzubringen.